

Rat entscheidet über Schnapka-Nachfolge

Alice von Bülow und Hans Dieter Wirtz stehen zur Wahl – ABB kritisiert das Auswahlverfahren

BORNHEIM. Die Entscheidung naht: Bevor sich der Stadtrat am Donnerstag auf einen der beiden verbliebenen Bewerber um die Stelle des Sozialdezernenten in Bornheim einigt, gehen sicher noch einige interfraktionelle Gesprächsrunden voraus. Unterdessen haben die Aktiven Bürger Bornheim (ABB) Kritik daran geübt, dass das Wahlverfahren unter Ausschuss der Öffentlichkeit stattfindet.

Zwei Kandidaten sind aus der Vorstellungsrunde als Favoriten hervorgegangen. Der 51-jährige Hans Dieter Wirtz ist gebürtiger Walberberger und wohlbekannt in der Bornheimer Politik. Sein Amt an der Fraktionsspitze der CDU hatte er mit der Mertenerin Petra Heller getauscht, als er nach dem Rücktritt von Norbert Nettekoven den Parteivorsitz übernahm. Nach mehr als einem Jahrzehnt zog sich Wirtz im Oktober 2015 auf eigenen Wunsch aus der Vorstandstätigkeit zurück.

Bevor er 2011 Referent im Büro des Bonner Oberbürgermeisters wurde, war er 22 Jahre lang, davon seit 2000 in lei-

tender Funktion, im Bonner Jugendamt tätig. Er engagiert sich neben der Politik seit Jahrzehnten ehrenamtlich im kirchlichen Bereich, im Kirchenchor, im Pfarrgemeinderat und im Pfarrausschuss. Er ist ledig, singt gern, ist Ausdauersportler und ausgebildeter Kirchenführer.

Aus der Bundesverwaltung in die Kommunalverwaltung würde die 40-jährige Bonnerin Alice „Lissy“ von Bülow wechseln. „Darin liegt mein Herzblut“, sagt die Mutter dreier Kinder. Verwaltungserfahrung habe sie sich erworben in juristischer Ausbildung in der Kommunalverwaltung Rheinland-Pfalz, in der Zusammenarbeit mit den großen und kleineren Kommunen an Rhein & Ruhr, als Geschäftsführerin eines Trägers im Bereich der Jugendhilfe und derzeit als leitende Beamtin in der Bundesfinanzverwaltung.

Als kommunalpolitisch engagierte Bürgerin – sie ist stellvertretende Vorsitzende im SPD-Ortsverein Bonn-Süd – als Mutter und insbesondere durch die Gründung und Geschäftsführung einer drei-



Alice von Bülow ist 40 Jahre und kommt aus Bonn.

gruppigen Kindertagesstätte in Bonn habe sie Erfahrungen gesammelt. Als Rechtsanwältin hat sie Familienunternehmen in einer großen Kanzlei in Bonn beraten, sie war außerdem Geschäftsführerin einer Träger-GmbH. Sie sei nicht über die Parteischiene in die Auswahl gekommen, betont von Bülow, sie habe sich mit ihrer beruflichen Qualifikation erworben.

Dass die Bornheimer Verwaltung die Namen der vier Bewerber in der engeren Wahl schon bekannt gegeben hatte,



Hans Dieter Wirtz (51) ist gebürtiger Walberberger.

bevor der Hauptausschuss sein Votum abgab, habe sie schon gewundert. „Das hätte ich mir erst später mit der zweiten Runde gewünscht“, so von Bülow auf Anfrage.

„Völlig undemokratisch“ nennt die ABB das Auswahlverfahren für die Stelle des Beigeordneten. In einer interfraktionellen Gesprächsrunde sei von sechs Fraktionsvorsitzenden eine Vorauswahl von vier Bewerbern festgelegt worden. Zu allem Überfluss habe dann der Hauptausschuss eine weitere Vorauswahl von zwei

Bewerbern getroffen, die dem Rat zur Endabstimmung empfohlen werden sollen. Dazu Vize-Vorsitzender Heinrich Weiler: „Warum kann der Rat als das höchste Gremium der Stadt nicht über mehr als zwei Kandidaten abstimmen?“

„Was ist aus der viel gepriesenen Bürgerbeteiligung geworden?“, fragt Vorsitzender Paul Breuer. „Die interessierten Bürgerinnen und Bürger aus Bornheim seien noch nicht einmal zu der Vorstellung von vier Bewerbern eingeladen worden.“ Die Frage, warum er als Ratsmitglied selbst nicht dieser Vorstellungsrunde beigewohnt habe, beantwortet Breuer der Rundschau so: „Weil die Vorstellungsrunde nichtöffentlich war. Laut unserem Kommunalwahlprogramm wollen wir Transparenz und möglichst viel Öffentlichkeit. So wie es aussieht, wollen hier zwei Gruppen im Rat jeweils ihren Kandidaten durchdrücken. Bei so etwas muss ich persönlich nicht zwingend mitwirken.“

Die ABB hat auf ihrer Internetseite eine Online-Umfrage zum Thema eingestellt. (jr)